

Schwedische Krone (Stand: 02.01.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

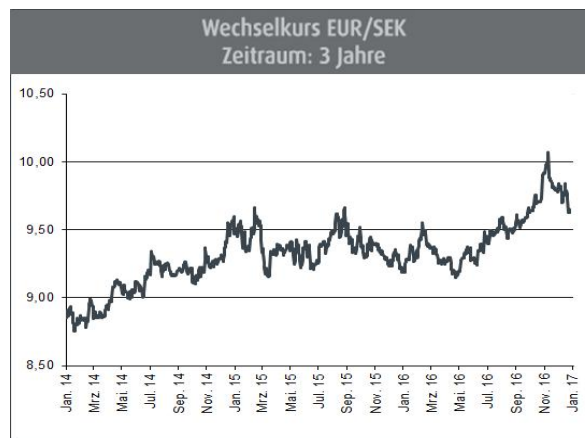
Die Notenbank Schwedens hält an ihrer lockeren Geldpolitik fest. Wie die Reichsbank am Mittwoch mitteilte, will sie im ersten Halbjahr 2017 zusätzliche öffentliche Wertpapiere im Wert von 30 Milliarden schwedische Kronen kaufen (etwa drei Milliarden Euro). Marktbeobachter hatten bereits mit einer Verlängerung der Wertpapierkäufe gerechnet. Der Umfang der Käufe fällt allerdings geringer aus als zuletzt. Im zweiten Halbjahr 2016 wurden Wertpapiere im Wert von 45 Milliarden Kronen gekauft, also 15 Milliarden Kronen mehr als im kommenden halben Jahr. Ihren Leitzins beließ die Notenbank unverändert bei minus 0,5 %. Auf diesem Niveau liegt er seit mittlerweile einem Jahr. Auf der einen Seite hatten die Inflationsdaten (Jahresrate der Konsumentenpreise im November: 1,4 %) in den vergangenen Monaten mehrheitlich unter den von den Geldpolitikern erwarteten Werten gelegen, andererseits hatten die Ölpreise in heimischer Währung gerechnet in dieser Zeit um mehr als 10 % angezogen. Per saldo dürften die schwedischen Währungshüter somit ihre Prognosen bezüglich der Teuerung kaum ändern und vor diesem Hintergrund auch das Leitzinsniveau auf absehbare Zeit unverändert belassen. Die Reichsbank äußerte sich in einer Stellungnahme auch etwas zuversichtlicher zur wirtschaftlichen Entwicklung. Sie sieht aber immer noch die Gefahr, dass die zuletzt anziehende Inflation wieder zurückfallen könnte. Daher sei eine lockere Geldpolitik weiter angebracht. Die Entscheidung, die Wertpapierkäufe im kommenden Jahr fortzuführen, traf im sechsköpfigen geldpolitischen Ausschuss der Notenbank auf Widerstand. Zwei Notenbanker sprachen sich prinzipiell gegen zusätzliche Anleihekäufe aus, weil diese nicht mehr erforderlich seien. Ein weiterer Notenbanker votierte für ein Kaufvolumen von lediglich 15 Milliarden Kronen. Ursprünglich sei das QE-Programm im Umfang von



monatlich 45 Mrd. SEK (Schwedische Krone) nur bis zum Jahresende 2016 vorgesehen gewesen. Die Wirksamkeit dieser geldpolitischen Maßnahme zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft und zur Belebung des Kreditmarktes über eine niedrige Zinskurve wird in Analystenkreise kontrovers diskutiert. Eine Reihe von Volkswirten sieht Wertpapierkäufe nur bedingt erfolversprechend, um den Preisdruck nachhaltig zu erhöhen. Die Wirtschaft des Landes läuft indes gut, auch wenn der Schwung in den vergangenen Quartalen etwas nachgelassen hat. Für 2016 rechnen Analysten mit einem Plus des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,2 %, 2017 sollen es 2,2 % sein. Die gute Stimmung belegen auch die Einkaufsmanagerindizes für Industrie und Dienstleister, die sich seit Mitte 2013 über der wichtigen Expansionsschwelle von 50 Punkten halten und zuletzt noch gestiegen sind.

Ausblick

Die konjunkturelle Situation Schwedens ist, wie oben bereits dargelegt, derzeit durchaus positiv zu werten. Nach einer mehrmonatigen Schwächephase – die konjunkturell nicht begründet war – setzen sich die positiven Signale auch auf dem Devisenmarkt nieder. Der Kursverlauf der Schwedischen Krone gegenüber konnte, wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, zum Jahreswechsel kräftig zulegen. Durch diese Kursgewinne wurde nun auch der seit vergangenen April anhaltende Abwertungstrend durchbrochen werden. Trotz dieser positiven Entwicklung kann es nun kurzfristig zu ersten Gewinnmitnahmen zu einer kurzzeitigen, technisch bedingten Gegenbewegung kommen. Der Kurs der Krone würde in dem Fall zwischenzeitlich leicht nachgeben. Zudem notiert Schwedens Währung derzeit an einer massiven, charttechnischen Widerstandslinie. Eine etwaige Gegenbewegung sollte aber nicht negativ bewertet werden, untermauert es doch charttechnisch die mittelfristige Kurserholung. Ob nun zunächst eine Konsolidierungsphase folgt oder sich nahtlos ein Aufwertungstrend anschließt, muss die Entwicklung der kommenden Wochen zeigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.